

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch sind Diebe in das Geschäftlocal des Färber Gärtner hier eingebrochen und haben aus demselben für ca. 100 Thaler größtentheils leinene Waaren gestohlen.

Dresden. Am 5. Mai fand im Helbig'schen Etablissement an der Elbe die constituirende Generalversammlung der Actionäre der „Kettenschleppschiffahrt der Oberelbe zu Dresden“ unter Vorsitz des Bankiers Mankiewicz (Firma Pp. Elimeyer) bei einer Betheiligung von 97 Actionären statt, welche 1215 Actien mit 1295 Stimmen vertraten. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden gab Ingenieur Ew. Bellingrath einen historischen Rückblick über das Entstehen des Unternehmens und dessen jetzigen Stand, nach welchem die erste Idee zu diesem Unternehmen bereits vor dem Kriege im Jahre 1866 entstanden ist, jedoch nach Lage der Verhältnisse erst jetzt zu deren Ausführung geschritten werden konnte. Nach den mit der sächsischen und preussischen Regierung getroffenen Vereinbarungen behalten sich beide vor, die Tarife in Turnus von 5 Jahren zu kontrolliren, gestatten dabei eine Dividende zur Höhe von 12 1/2%. Die sächsische Regierung hat unbeschränkte Concessionsdauer zugesagt, und wird das Gleiche von Preußen erwartet. Schließlich widerlegte Redner die in der Presse besprochenen practischen Bedenken durch detaillirte Darlegung der einschlagenden Verhältnisse, und sprach die Hoffnung aus, daß die Strecke Dresden — Meissen zum 1. October d. J., die vorläufig projectirte ganze Strecke Schandau — Riesa zum Frühjahr nächsten Jahres eröffnet werden wird. Hierauf erfolgte die Constituirung der Gesellschaft auf Grundlage der Subscriptionsbedingungen und auf Antrag des Bürgermeisters Hartung (Schandau) nach kurzer Debatte die Annahme des gegenwärtig vorliegenden Statutenentwurfs als bestehendes Statut mit dem Auftrage an den Verwaltungsrath, diesen Entwurf zu revidiren, dasselbe endgiltig mit der Regierung zu vereinbaren und der nächsten ordentlichen Generalversammlung zur Prüfung bez. Annahme vorzulegen, wobei der Verwaltungsrath ermächtigt wird, das vereinbarte Statut inzwischen so auszuüben, daß der Betrieb der Gesellschaft dadurch nicht geschädigt wird. Bei der zuletzt mittelst Stimmzettel (94 gültige abgegeben) vorgenommenen Wahl zweier Mitglieder zur Ergänzung des Verwaltungsraths erhielten aus der Reihe der Actionäre Bürgermeister Hartung (Schandau) und Fabrikdirector Gruhl (Döhlen) die meisten Stimmen und nahmen dieselben die Wahl dankend an. (Dr. J.)

Das „Leipziger Tgl.“ schreibt: Wiederum ist über einen jener entsetzlichen Fälle zu berichten, in den ein hilfloses Kind durch Entziehung der nothdürftigsten Pflege und Abwartung und Vernachlässigung in der Ernährung einem traurigen Schicksal verfällt. Der ledigen M. in Neufellerhausen war ein Kind zur Pflege übergeben, der Behörde aber schon vor kurzem die Mittheilung gemacht worden, daß das Kind in dem elendesten Zustande sich befinde, am Körper mit Geschwüren und Schmutz beladen und bis zum Skelett abgemagert sei. Auf diese Anzeige hin traf die Behörde schleunigst Maßregeln, und eine ärztliche Untersuchung bestätigte vollkommen die in der Anzeige enthaltenen Einzelheiten. Als jedoch die Wegnahme des Kindes und dessen Unterbringung in bessere Pflege erfolgen sollte, trafen die Beauftragten des Gerichts bereits eine Leiche an. Der Fall ist der königl. Staatsanwaltschaft angezeigt und es sind von derselben bereits Erörterungen vorgenommen worden.

Vom 27. Juni bis 1. Juli soll in **Altenburg** das 5. sächsische Schützenfest abgehalten werden. Der Centralcomité ladet dazu, unter gleichzeitiger Veröffentlichung des Festprogramms, alle Schützen Sachsens und Altenburgs ein. Sonnabend den 26. Juni werden die Gäste auf dem Bahnhofe und im Centralbureau (Rathhaus) empfangen. Am darauffolgenden Tage, am 27. Juni, findet Festzug, Banket und der Beginn des Schießens statt, welches letztere bis zum 1. Juli währt. Mit der Vertheilung der Preise und einem Balle schließt das Fest.

Preußen. Berlin. In der am 5. Mai stattgefundenen Sitzung des Reichstags ergriff bei Berathung des Waldeck'schen Antrags auf Gewährung von Diäten unter anderen der Abgeordnete Dehmichen (Sachsen) das Wort. Er wies darauf

hin, daß die Diätenlosigkeit den Kleinstaaten die Auswahl unter den Reichstagscandidaten erschwere; die Anwesenheit kleinstaatlicher Abgeordneter sei aber schon bei Steuerfragen unentbehrlich. Die Diätenlosigkeit vermehre nur die Anzahl der Arbeitervertreter, wie die neuesten Vorgänge im Königreiche Sachsen bewiesen, und wirke nicht im conservativen Sinne. Die Abg. Försterling und Fries sprechen für den Waldeck'schen Antrag im Interesse der Kleinstaaten. Der Präsident des Bundeskanzleramtes, Delbrück, erklärt: Die Bundesregierungen halten an ihrem früheren Standpunkt gegen Diäten fest, den sie als den Hauptpunkt des Compromisses für das Zustandekommen der Verfassung ansehen und nicht aufgeben werden. Abg. Kaiser (Sondershausen) spricht für den Waldeck'schen Antrag. Die Diätenlosigkeit schließe gerade den soliden conservativen Mittelstand aus. Graf Bassow und Graf Schulenburg sind dagegen. Abg. v. Blandenburg spricht gegen den Waldeck'schen Antrag, weil der Bundeskanzler Graf v. Bismarck denselben für unannehmbar erklärte. Das Entgegenkommen des Bundesrathes sei in dieser Frage abzuwarten. Nachdem der Abg. Künzler gleichfalls gegen Diätengewährung gesprochen, wird die Debatte geschlossen und Abg. v. Waldeck vertheidigt seinen Antrag. Bei der Abstimmung wird der Waldeck'sche Antrag bei Namensaufruf mit 109 gegen 94 Stimmen angenommen.

— In Folge einer Abstimmung im Reichstag über die Freilassung des Abgeordneten Mende wurde derselbe, nachdem 107 für und 90 gegen ihn stimmten, aus der Untersuchungshaft zu Düsseldorf entlassen, um seinen Platz im Reichstag einzunehmen zu können.

Der Commerzienrath Moriz Simons zu Elberfeld hat den ganzen Betrag eines Gewinnes in der preussischen Klassenlotterie mit fast 50,000 Thlr. zu wohlthätigen Zwecken der mannigfachen Art verwendet. Die Stadt hat hiervon 20,000 Thlr. erhalten, nämlich 1000 Thlr. für die Armenpflege überhaupt, 4000 Thlr. für ihr Krankenhaus, insbesondere um damit einen für die Spaziergänge der Reconvalescenten bestimmten Garten anzulegen und 15,000 Thlr. für das städtische Waisenhaus.

Oesterreich. In Wien verschied dieser Tage ein kräpplhafter Bettler, welcher seinen beiden Kindern ein Vermögen von 18,725 fl. hinterließ.

Spanien. Als die Insurrection auf Cuba ausbrach, hatten die Spanier etwa 10,000 Mann regelmäßiger Truppen auf der Insel. Mit der bewaffneten Polizei und der Miliz belief sich die Gesamtstreitkraft der Regierung auf ungefähr 22,000 Mann. Seitdem sind aus Spanien weitere 10,000 Mann gelandet, so daß sich das regelmäßige Heer auf 25,000 Mann beläuft. Die Freiwilligen, die Polizei u. s. w. haben einen weiteren Zuwachs von etwa 25,000 Mann. Das Klima soll aber unter den neuangekommenen spanischen Soldaten bereits stark aufgeräumt haben, man spricht von etwa 10,000 dienstuntüchtig Gewordenen. Mit der heißeren Jahreszeit wird die Gefahr für die neuen spanischen Truppen sich nur noch vermehren. — Die Bevölkerung von Cuba — im Ganzen 1,400,000 — besteht aus etwa einer Million Eingeborener: theils Weiße, theils Farbige; theils Freie, theils Sklaven. Die übrigen 400,000 sind entweder Spanier (man rechnet deren mit den Truppen, Regierungsangestellten u. s. w. etwa 125,000) oder Neger, die trotz der Abschaffung des überseeischen Sklavenhandels eingeführt worden sind. Höchstens 200,000 Einw. sollen der spanischen Herrschaft zugeneigt oder ihr mindestens nicht feindlich sein. Eine ungeheure Masse der Eingeborenen aber, Farbige wie Weiße, Freie wie Sklaven wünschen, so behauptet man, Sturz der Fremdherrschaft, wenn sich auch in Havanna wegen des herrschenden Schreckenregimentes die Gesinnungen nicht laut zu offenbaren wagen. — Eine Mittheilung in der Newyorker Presse, anscheinend aus guter Quelle stammend, giebt an, es seien die jetzigen Hauptführer der cubanischen Erhebung vor etwa 6 Monaten, kurz ehe der Aufstand begann, in Washington gewesen, um zuerst mit dortigen einflussreichen Männern eine Berathung zu pflegen. Man habe die Cubaner damals der vollkommenen Sympathie versichert. Daraufhin habe dann Cespedes von Bayamo aus seinen Aufruf erlassen und sei binnen einer Woche an der Spitze einer Freischaar von 15,000 Mann gestanden. Die Namen der Washingtoner Freunde